

Konfliktfelder in der Integrationsarbeit

S. Winkelmann-Witkowsky

Ausgangspunkt: Flüchtlingsströme aus Bürgerkriegsregionen und "failed states"

60 Mio Menschen sind weltweit auf der Flucht

ca. 2 Mio Afrikaner warten in Libyen auf das Übersetzen nach Europa

11 Mio der 22 Mio Syrer sind innerhalb Syriens auf der Flucht

2,5 Mio syrische Flüchtlinge in der Türkei

300.000 Syrer vor der türkischen Grenze

1,4 Mio syrische Flüchtlinge in Jordanien

200 syrische Flüchtlinge in Saudiarabien

331 Flüchtlinge vom geplante Europakontingent von 160.0000 in Europa verteilt

Deutschland:

1,09 Mio Flüchtlinge 2015 beim BAMF registriert, geschätzte Zuwanderung 2015: 1,5 Mio

davon 2/3 aus Syrien, Afghanistan, Irak

Schätzung: 1,4 Mio (mit Familiennachzug) 2016, 1,2 Mio 2017, ab 2018 jährlich 1 Mio

Der typische Migrant 2015 war männlich, muslimisch und unter 30 Jahre

Was bringen die Flüchtlinge mit

Einen völlig anderen sozio-kulturellen Hintergrund mit anderen Wert- und Moralvorstellungen

Akzeptanzprobleme besonders hinsichtlich Frauen

Beziehungsorientierte Kultur

Nichtanerkennung oder Verachtung des Staates

Alle Probleme, die im Nahen Osten bestehen (religiös, ethnisch, politisch, ungelöster Nahostkonflikt)

Innerreligiöse Probleme (konservativer/reaktionärer und modernerer Islam, Schiiten-Sunniten, Alaviten)

Frustration, Wut, Verzweiflung und Enttäuschung, Gewalterfahrung, Traumatisierungen

Querschnitt durch alle Bildungsschichten

Kulturschock auf beiden Seiten

Viele Flüchtlinge erleben die in Deutschland bestehenden Gesetze und Wertmaßstäbe als unvereinbar mit ihren Wertvorstellungen und Traditionen und als vollkommen unvereinbar mit ihrer Religion

Viele Deutsche sehen die Flüchtlinge als Vertreter rückständiger Lebensauffassungen, die wir in Deutschland bereits überwunden haben

→ Haben Angst um die Errungenschaften der letzten Jahrzehnte

→ Befürchten eine Verschärfung der Probleme, die wir bereits seit langem besonders mit türkischen und arabischen Einwanderern haben

- Fürchten Islamisierung des Landes
- Verstehen die Probleme in den Flüchtlingsheimen nicht

Deutschland ist bereits die größte Einwanderungsgesellschaft der Welt, gemessen an der EW-Zahl, mit stark differierenden Problemen bei den einzelnen Einwanderungsgruppen

20% der Gesellschaft haben einen Migrationshintergrund, d.h. von 81 Mio = 16 Mio EW
davon sind ca. 4,5 Mio Muslime (ohne Zuwanderung 2015)

2/3 aller Muslime (Stand 2014, Integrationsbericht des BAMF) halten ihre religiöse Vorschriften für wichtiger als das Gesetz des Landes, in dem sie leben

3/4 bestehen auf einer einzigen nur möglichen stark fundamentalistischen Auslegung des Korans

60 % sind gegen Homosexuelle, 45 % antisemitisch, 50% glauben, dass der Westen den Islam zerstören will

viele muslimischen Kinder verlassen die Schule ohne Abschluss oder erwerben keinen Berufsabschluss

Grundpfeiler zur Bewertung einer Gesellschaft/Werteordnung

Stellung zum Staat (Gewaltmonopol)

Stellung zur Frau (Geschlechterfrage/Gleichberechtigung)

Stellung zur/der Religion

Reformfähigkeit

-->Es gibt eine erhebliche Distanz in der Einstellung zu den Grundpfeilern unserer Gesellschaft und den Kulturen vieler Einwanderer. Die größten Probleme haben dabei muslimische Migranten, da der Islam eine grundsätzlich andere Werteordnung vorschreibt, als sie in unserem Land praktiziert wird.

Islam

Jüngste aller Religionen, Weltreligion, Buchreligion, Heilige Schrift: Koran

Entstanden im 7. Jh. , verkündet durch Mohammed

Spaltung in Sunniten, Schiiten, Alaviten

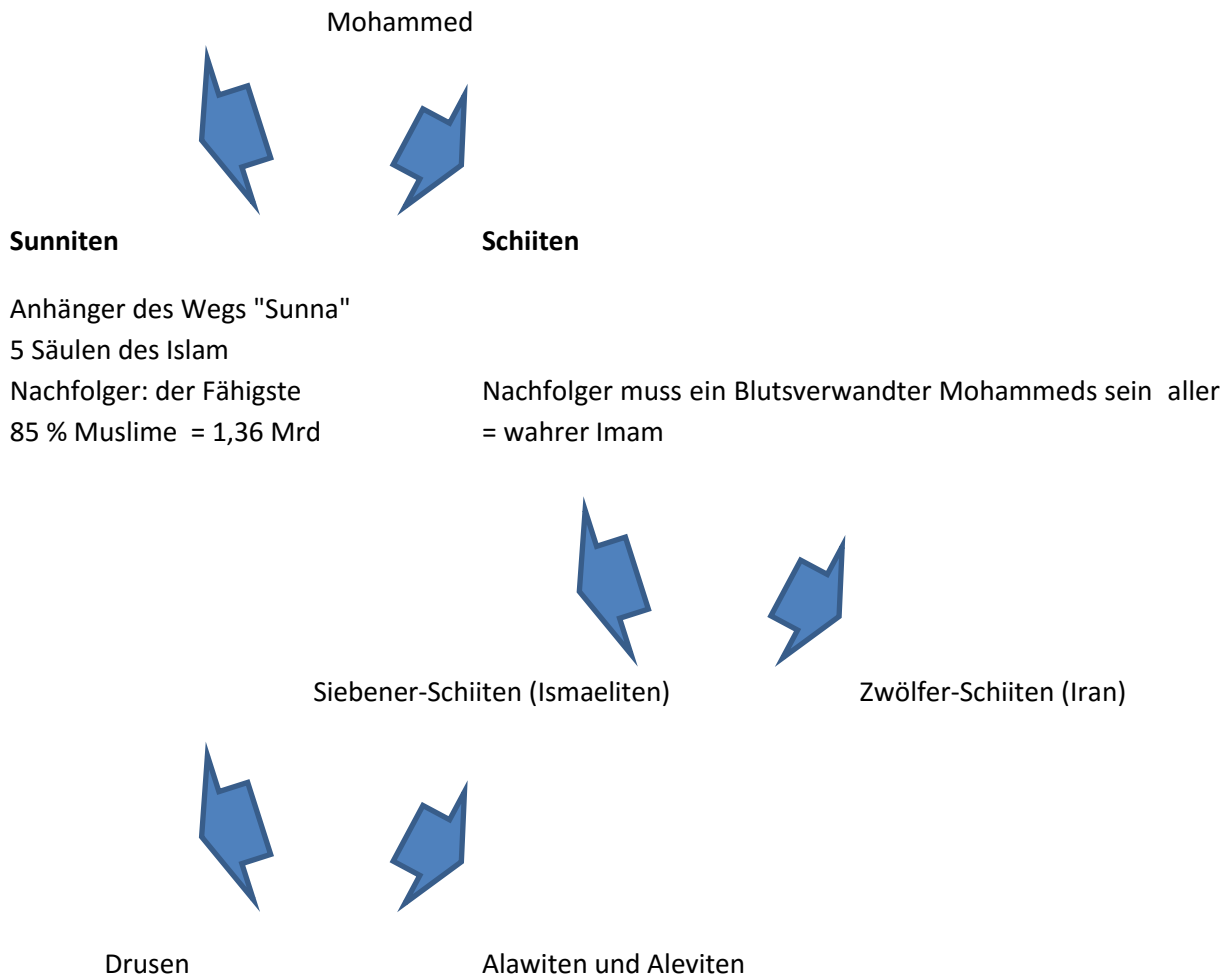
Verbreitete sich mit Gewalt und rasend schnell durch die Zerstörung umliegender Hochkulturen über Afrika bis Spanien und über Iran nach Mittelasien und Indien, später bis Südostasien: heute in 57 Ländern Staatsreligion

Lehren des Islam enthalten im Koran und in den Hadithen (beide zusammen auch bezeichnet als "sunna"), darauf basierend das islamische Recht, die Scharia = göttliche Gesetze

Die 5 Säulen des Islam (Sunniten)

1. Glaubensbekenntnis: Ich bezeuge, dass es keine Gottheit außer Gott (Allah) gibt und dass Mohammed der Gesandte Gottes ist.
2. Fünf Mal täglich beten
3. Pflichtalmosen
4. Fasten im Ramadan
5. Wallfahrt nach Mekka

Religiöse Spaltung der Muslime in Sunniten, Schiiten und Ismaeliten



Besonderheit des Islam

1. Alleinigkeitsanspruch: einzig wahrer Gott, einzig wahre Religion: globaler Herrschaftsanspruch der "Rechtgläubigen"
2. Ewigkeitsanspruch der im Koran festgelegten Normen: als von Gott (Allah) gegebene Normen sind sie unveränderbar und endgültig, damit auch nicht reformierbar --> Zementierung eines Ist-Zustandes aus dem 7. Jh.
3. Der Islam ist nicht nur eine reine Religion, sondern ein gesellschaftliches Konzept, eine Weltanschauung und Werteordnung, eine politische Ideologie: Er regelt die gesellschaftliche Ordnungslehre, die Alltagsethik, die Erziehungsgrundlagen, das Rechtssystem und die zwischenmenschlichen Beziehungen im Alltagsleben
--> die im Koran und Scharia festgelegten Wertvorstellungen regeln das gesamte gesellschaftliche Leben, nicht nur der Muslime, sondern auch der unter Muslimen lebenden Nichtmuslime

4. Der Islam lässt damit keine Privatisierung des Glaubens zu

5. Der Islam ist ein Herrschaftskonzept und eine Herrschaftsideologie

--> der Muslime über Nichtmuslime (rechtlich nicht gleichgestellt),

---> der Männer über die Frauen (rechtlich nicht gleichgestellt, patriarchale Familienstrukturen)

--> der "Rechtgläubigen" gegenüber den "Abtrünnigen" (Verfolgung und Bestrafung von Konvertiten, "Ketzern", Reformern und Homosexuellen)

Konfliktfelder

1. Auffassung zum Staat : Charakter, Aufgaben und Einflussbereiche des Staates

Europa: Säkularer Nationalstaat/Demokratie

Entstanden aus Reformation und Aufklärung, Trennung von Staat und Kirche, Staat ist weltlich orientiert , religiös und weltanschaulich neutral

Staat ist Garant von Sicherheit und individueller Rechte, Grundlage: Anerkennung allgemeiner universeller Menschenrechte . Der Wertekanon der westlichen Welt leitet sich konsequent vom Einzelnen ab

Nationalstaat wird legitimiert durch Idee der Volkssouveränität mit Legislative, Judikative und Exekutive: Gesetze werden von Menschen gemacht, von unabhängigen Richtern angewendet, Gewaltmonopol des Staates zur Einhaltung der demokratisch erstellten Gesetze

Islamische Länder: Prinzip der Gottesherrschaft:

"Gott" ist der einzige und absolute Souverän. Gesetze sind ewig und unveränderlich von Allah festgeschrieben. Der Staat ist religiös orientiert, er dient zur Kontrolle der Einhaltung der religiösen Vorschriften, Der Wertekanon sichert das Gedeihen der "umma" (Gemeinschaft der Muslime) ab. Die religiöse Zugehörigkeit entscheidet über den rechtlichen Status des Bürgers

Problem: Nicht-Akzeptanz des demokratischen Staates und seiner Institutionen. Nicht-Anerkennung der universellen Menschenrechte.

2. Problemfeld Familie

Europa: Gleichberechtigung mit freier Partnerwahl, auf Liebe basierend, Ehescheidung, staatliche Eheschließung, staatliche Ehescheidung , gemeinsames Sorgerecht nach Ehescheidung, Aufklärung und sexuelle Erziehung, sachorientierte Kultur. Altersabsicherung durch den Staat

Islamische Länder: Patriarchal beherrschte Großfamilien mit bestimmender Funktion des Mannes und dienender Funktion der Frau. Bestimmung der Ehepartner, der Berufswahl, des Wohnsitzes... durch Familie/Patriarch/Vater. Imam-Hochzeit, bis zu vier Frauen, Verstoßungsmöglichkeit (nur) durch den Mann, Der Mann bekommt die Kinder nach der Scheidung. Beziehungsorientierte Kultur

(Verwandtschaft, familiäre Belange gehen vor). Absicherung bei Krankheit, Armut, Alter durch die Gross-Familie

Problem: Ablehnung des Eingreifens des Staates in Familienstrukturen.

3. Problemfeld: Stellung der Frau

Europa: Gesetzliche Gleichstellung. Gleichberechtigung in der Wahl des Berufs, des Lebenswegs und des Partners. Eigene Entscheidung über die Zahl der Kinder

Islamische Länder: Männer sind rechtlich bevorzugt (Familienrecht, Scheidungsrecht, Erbrecht, Zeugnisrecht). Ihnen gehört der öffentliche Raum. Funktion der Frau ist es, dem Mann zu dienen, Söhne zu gebären, zu gehorchen. Prägung der eigenen Identität und gesellschaftliche Anerkennung hauptsächlich durch die Mutterschaft. Heirat mit Nicht-Muslimen ist Frauen verboten. Frauen stehen in der sozialen Werteordnung unter den Männern.

Problem: Akzeptanzprobleme gegenüber Frauen generell

4. Problemfeld Sexualität

Europa: Selbstbestimmungsrecht der Frau über den eigenen Körper und ihre Sexualität. Bi- und homosexuelle Lebensweisen

Islamische Länder: Nicht sexualfeindlich, aber Verdammung der weiblichen Sexualität als destruktiv und daher als zu kontrollieren. Geht oft einher mit körperlicher Verstümmelung (Beschneidung) und Verhüllungszwang. Ständige sexuelle Verfügbarkeit der Frau gegenüber dem Ehemann. Sexualität außerhalb der Ehe wird als Hurerei und Unzucht verurteilt, Geschlechtsverkehr Unverheirateter und Homosexueller sind verboten und werden mit harten Prügel- und Todesstrafen geahndet. Schlüsselbegriff der weiblichen Identität ist die Virginität = Unberührtheit und Jungfräulichkeit bis zur Hochzeit. Schlüsselbegriff der männlichen Identität ist Virilität = Männlichkeit und Zeugungskraft.

Probleme: Akzeptanzprobleme besonders hinsichtlich europäischer Frauen und ihrer Lebensweise. Missverständnisse im Umgang mit unverschleierten, "freizügig" gekleideten europäischen Frauen. Angriffe auf muslimische Frauen und Mädchen in den Flüchtlingsunterkünften durch Muslime. Verfolgung von Homosexuellen.

5. Problemfeld: Bildung/ Erziehung

Europa: Ziel: freie Entfaltung des Individuums. Bildungsfreiheit. Bildung durch Schule, Erziehung durch Elternhaus. Koedukative und gewaltfreie Erziehung. Kinder- und Jugendschutzgesetz. Religion als Privatsache.

Islamische Länder: Ziel: Unterordnung des Einzelnen unter die Interessen der "umma"/Familie. Erziehung und Bildung durch Koranschule mit Glaubenstraining. Unterentwickeltes staatliches Schulsystem. Prügelstrafe als legitimes Erziehungsmittel. Unterschiedliche Erziehungsinhalte für

Jungen und Mädchen, Geschlechtertrennung spätestens mit Einsetzen der Pubertät. Der Staat hat in der Familie nichts zu suchen. Verbreitung und Sicherung der Religion ist Staatsaufgabe.

Probleme: Problem mit Bildungsmonopol des Staates, Schulpflicht, Teilnahme an Klassenfahrten, Sportunterricht. Forderung nach Gebetsräumen in Schulen/Unterkünften

6. Problemfeld: Innerreligiöse und ethnische Probleme, die in den Flüchtlingsheimen ausgetragen werden

Probleme zwischen Sunniten und Schiiten/Ismaeliten im Kampf um die richtige Auslegung des Koran

Probleme zwischen Muslimen und Christen (Christen/Juden werden als fehlgeleitete Anhänger einer monotheistischen Buchreligion betrachtet, die zu dulden sind, aber nicht als gleichberechtigt anerkannt werden)

Probleme zwischen Muslimen und Konvertiten (Verrat an der "umma")

Probleme zwischen Arabern und anderen Ethnien (besonders Kurden)

Probleme zwischen Muslimen und Homosexuellen